

Lukas Wied verfehlt Punkteränge knapp

Nordischer Kombinierer beim Alpencup nach schwächerem Sprung am Sonntag ohne Chance

Imst **Kranj**. Eine Woche nach seinem gutem Auftritt bei den OPA-Spielen in Italien ging es für den Nordischen Kombinierer Lukas Wied vom SC Rückershausen nahtlos auf internationaler Ebene weiter. Direkt am Stadtrand von Kranj, der immerhin drittgrößten Stadt Sloweniens, wurde vor knapp 20 Jahren die Bauhenk-Schanze errichtet, die mit einer stattlichen Hillsize von 109 Metern gerade noch so zu den Normalschanzen zählt und Ausrichtungsort der 5. Station des Alpencups war.

Neben Lukas Wied war erneut auch dessen zwei Jahre älterer Verbandskollege Leonard Kersting vom SK Winterberg für die Teilnahme in Slowenien nominiert worden. Während dieser etwas Probleme hatte, sich an die Schanze zu gewöhnen, gelang dies Wied nach nur zwei Trainingsrungen durchaus gut.

So lag er dann auch im provisorischen Wettkampfsprung am Freitagnachmittag im Feld der 60 Kombinierer der Jahrgänge 2002 bis 2006 auf einem guten 36. Platz und damit knapp vor Kersting. Nach einem etwas schwächeren Trainingsprung konnte sich der Rückershäuser am Samstag bei leichtem Rückenwind im Wertungsdurchgang wieder steigern und hatte so nach einem „sehr guten Sprung“ (Landestrainer Jens Gneckow) auf Rang 43 dieses Mal nur

eine gute halbe Minute Rückstand auf die Punkteränge.

Angesichts der geringen Höhenlage der Schanze musste für den Langlauf am Wochenende jeweils eine der wohl weitesten Anreisen absolviert werden. So ging es etwa 40 Minuten Fahrtzeit weiter in Richtung Nordwesten in die Julischen Alpen zur Hochebene Pokljuka, wo auf gut 1300 Höhenmetern das bekannte Biathlon-Stadion liegt. Bei deutlich kälteren Bedingungen und nur vereinzelter Bewölkung wartete dort in der echten Winterlandschaft die anspruchsvolle Weltcup-Runde über 2,5 km auf die Aktiven.

„Eine sehr schwere Strecke mit nur wenig flachen Abschnitten. Die Kombinierer hatten somit wenig Zeit zum Ausruhen, da es im Prinzip nur Steigungen und Abfahrten zu bewältigen galt“, erklärte Jens Gneckow. Das anspruchsvolle Profil kam Leonard Kersting als bestem Läufer im Feld zu Gute, der das Kunststück vollbrachte, von Rang 29 noch zum Tagessieg nach vorne zu stürmen. Lukas Wied hatte sich indes seinem persönlichen Ziel der Punkteränge genähert, für das er 13 Positionen hätte gut machen müssen. Am Ende sollten es elf sein, wobei der Abstand auf eben jenen 30. Platz mit fünf Sekunden wirklich kaum der Rede wert war.

Der 17-Jährige war angesichts des geringen Rückstands auch etwas hin- und hergerissen: „Insgesamt war es ein guter Wettkampf. Es hat nur noch ein bisschen auf die Punkte gefehlt. Rückblickend wäre das noch machbar gewesen.“

Am Sonntag waren die Bedingungen auf der Schanze etwas wechselhafter und schwankten zwischen leichtem Aufwind und Windstille. Lukas Wied erwischte an diesem Tag leider „keinen optimalen Sprung“, wie Jens Gneckow berichtete. Er habe die Kante „nicht sauber“ getroffen und zudem ungünstige Windbedingungen gehabt: „Erst unten drin herrschte Aufwind, im Gegensatz zu oben beim Schanzentisch.“

Mit über anderthalb Minuten Rückstand auf Platz 30 waren die Punkteränge somit an diesem Tag kein Thema, zumal wie gewohnt nur noch der Sprint über die halbe Laufdistanz zu absolvieren war. Auch Lukas Wied bewertete den zweiten Tag erwartungsgemäß als „eher durchwachsen“. Der Lauf an sich sei ganz gut gewesen, allerdings habe ein Sturz einige Zeit gekostet. Während der Wittgensteiner am Sonntag auf Rang 47 gut dreieinhalb Minuten Rückstand zur Spitze aufwies, musste sich Samstagssieger Kersting mit Platz 20 zufrieden geben.